

Was liegt vor uns? Ein kleiner „Entwicklungsplan VDW 2012“

Liebe VDW-Mitglieder,

wir kennen das nur zu gut. Es gibt immer einen Anlass, um Entwicklungspläne zu schreiben. Spätestens seit uns die Ökonomisierung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen externe Hochschulräte und unternehmerische Präsidien beschert hat, jagt eine Zielplanung die nächste. Während wir mit 2010 im fast sprichwörtlichen „Agenda“-Jahr angekommen sind, haben wir längst die Entwicklungsplanungen für 2020 im Blick – und vergessen, was für 2010 ins Auge gefasst hatten. Daher will ich Ihnen mit etwas Selbstironie die Planungen für die VDW bis 2012 vorstellen, soweit sie vom Vorstand bisher konzipiert und mit dem Beirat diskutiert werden.



Unsere Planungen haben dabei auch ökonomische Konsequenzen. Aber die ökonomischen Grundlagen sind hier mit dienender Funktion gedacht, die helfen müssen, die eigentlichen wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Ziele in die Tat umsetzen zu können. Es wäre allein schon ein Signal, wenn uns diese Umkehrung als Gegensatz zu einer aktuellen Wertorientierung beispielhaft gelingen könnte. Nach vielen bereichernden Gesprächen, die ich in meiner Rolle als Vorsitzender im letzten halben Jahr führen konnte, bestätigt sich für mich sehr deutlich, dass innerhalb der VDW die Entwicklung der strukturellen Bedingungen von Wissenschaft kritisch und auch mit Sorge gesehen wird. Der Wissenschaftsbetrieb erscheint als ein irgendwie zielloses Wettrennen von Hasen, die von cleveren Igel n ständig voran gehetzt werden, die Drittmittel wechselnd fordern und in Aussicht stellen. Eine spürbare Konsequenz ist, dass die zeitlichen Freiräume für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sehr eingeschränkt erlebt werden. Es ist daher für uns alle unvermeidbar, dass unsere Aktivitäten innerhalb und für die VDW eine erhebliche, zusätzliche Belastung bedeuten. Gerade weil sich die VDW jeglicher Unterordnung unter eine ökonomische Zwecksetzung und einen wissenschaftspolitischen Mainstream verwehrt, sind unsere Arbeiten ‚Früchte eigener Anstrengung‘ im wirklichen Wortsinn. Dieser Paradoxie der zusätzlichen Belastung bin ich mir sehr bewusst, wenn ich Sie alle nun sehr herzlich um tatkräftige Mitgestaltung, Unterstützung und Mitwirkung bei den gemeinsamen VDW Vorhaben für die Jahre 2010, 2011 und 2012 bitte.

Im April war der neu gewählte Vorstand zu einer zweitägigen Klausurtagung im Altmühltal zusammengetroffen. Unter Mitwirkung meines Vorgängers im Amt des Vorsitzenden, Stephan Albrecht, und des Pugwash-Beauftragten der VDW, Götz Neuneck, sowie des Beiratsvorsitzenden, Hartmut Graßl, wurde eine Bestandsaufnahme für die VDW versucht. Einige Ergebnisse will ich hier in gebotener Kürze berichten.

In diesem Jahr wird vom 12.-13. November das 3. Hamburger-Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Forum stattfinden. Das Konzept hierfür wurde überarbeitet. Künftig wollen wir diese Veranstaltung im zweijährigen Turnus realisieren. Dabei soll ein Leitthema in verschiedenen disziplinären Spiegeln reflektiert werden. In diesem Herbst wird „Klima“ das Leitthema sein. Der informelle Austausch soll einen besonderen Raum finden. Im Anschluss des Forums wird die Mitgliederversammlung mit Nachwahl zum Vorstand stattfinden.

Das Buch zum Kongress aus Anlass „50 Jahre VDW“ ist in der Entwicklung. Die Beiträge sind weitgehend gesammelt und werden nun zu einem Band zusammengefasst, der unter der Ägide von DPG und VDW herausgegeben wird.

Eine ganz besondere Herausforderung und Chance für uns wird im Jahr 2011 die 59th Pugwash Conference on Science and World Affairs „Global Governance, Disarmament and European Security“ (Arbeitstitel) in Berlin. Unter Federführung von Götz Neuneck wurden die Planungen begonnen.

Das Auswärtige Amt hat seine Mitwirkung angekündigt. Derzeit bemühen wir uns um weitere Unterstützung. Die Konferenz wird uns Gelegenheit bieten, die VDW in Deutschland besser sichtbar zu machen.

Bitte Vormerken:

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2010 DER VDW

Samstag, den 13. November 2010, Hamburg
Beginn: 19.00 Uhr

Die diesjährige Mitgliederversammlung der VDW wird im Anschluss an das Hamburger Carl Friedrich von Weizsäcker-Forum stattfinden.

Die grundsätzliche Zielsetzung einer besseren internationalen Vernetzung können wir dabei ebenfalls verfolgen. Das Ereignis soll mit einer Reihe ausgewählter Aktionen begleitet werden, die uns erlauben spezifische inhaltliche Schwerpunkte in die wissenschaftliche, öffentliche Diskussion einzubringen.

Im Jahre 2012 jährt sich der Geburtstag von Carl Friedrich von Weizsäcker zum hundertsten Mal. Die VDW will diesen Anlass für eine ehrende, kritische Erinnerung an seinen Mitbegründer nutzen, die uns auch Raum für die (internationale) Diskussion weiterhin aktueller Themenstellungen gibt. Das Gesamtkonzept sieht u. a. eine Ausstellung, eine internationale Tagung um die Thematik „Weltinnenpolitik“ sowie die Zusammenarbeit mit Schulen vor. Ein wahrlich „kleiner Baustein“ könnte eine Briefmarke sein, wozu ich noch gerne Ihre Aufmerksamkeit und Mitwirkung erbitte.

Soweit mein kurzer Bericht. Damit ist freilich nicht alles vermerkt, was innerhalb der VDW und durch die VDW bewegt wurde. Deshalb danke allen in sehr allgemeiner Form aber ausdrücklich für das vielfältige Engagement. Ich danke auch für die professionelle Unterstützung durch unsere Geschäftsstelle.

Ihnen allen wünsche ich fruchtbares Schaffen in den nun hoffentlich sommerlichen Monaten. Bitte bringen Sie sich aktiv in die vorgestellten Vorhaben ein – auch wenn es nochmals Ihre Zeit kosten wird...

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen
Ihr Ulrich Bartosch

Workshop

zum Papier der
Studiengruppe
Forschungspolitik
der VDW

„Für eine verantwortbare
und zukunftsorientierte
Forschungspolitik
in Deutschland“

9. September 2010

NABU
Charitéstraße 3
10117 Berlin

Grundentscheidungen der Forschungspolitik sind kaum ein öffentliches Thema und damit einer Meinungsbildung durch die Bürgerinnen und Bürger weitgehend entzogen. Aber über Forschungspolitik werden wesentliche Weichen für die Zukunft gestellt. In dem Papier werden u.a. Möglichkeiten eines Monitorings, einer Neustrukturierung der Forschungspolitik und der Einbeziehung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Anmeldung: info@vdw-ev.de

Die Arbeitsgruppe Gentechnologiebericht der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) und die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) laden ein:

„Herausforderung Welternährung. Welche Pflanzenforschung brauchen wir?“

**Donnerstag, den 8. Juli 2010 um 19 Uhr
Hamburgische Landesvertretung in Berlin
Jägerstraße 1-3 (Ecke Mauerstraße), 10117 Berlin (Mitte)**

Als Referenten werden

- **Dr. Hans Herren** (Direktor, Millennium Instituts und Co-Präsident des Weltagrарberichts / IAASTD),
- **Prof. Dr. Bernd Müller-Röber** (Sprecher der AG Gentechnologiebericht der BBAW, Universität Potsdam),
- **Prof. Dr. Micheal Krawinkel** (Justus-Liebig-Universität Gießen), sowie ein
- Vertreter des **Bioökonomierates (angefragt)**

in kurzen Impulsen thesenartig ihre Überlegungen zum Problem der Welternährung als Thema der Weltinnenpolitik, Multifunktionalität als Schlüsselbegriff einer ökologischen, sozialen und nachhaltigen Landwirtschaft und der Einbettung von Forschungsergebnissen in diese Kontexte vorstellen.

Moderiert wird der Abend von Frau Dr. Steffi Ober (NABU / VDW) und Dr. Mathias Boysen (Leiter der Geschäftsstelle der AG Gentechnologiebericht der BBAW).

Ausführlichere Informationen auf der Internetseite: www.vdw-ev.de

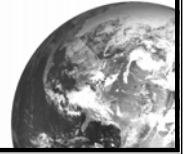


1. Ankündigung:

3. HAMBURGER CARL FRIEDRICH VON WEIZSÄCKER-FORUM

Klima- Wandel des Bewusstseins

12.-13. November 2010



Vom Institut zum Forum „für unangenehme Fragestellungen“



Der Text „Die Erforschung der Lebensbedingungen“ von 1979, den Carl Friedrich von Weizsäcker als Reflexion und Resümee zur Arbeit des Starnberger „MPG zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt“ 1979 verfasst hat, ist weiterhin sehr lesenswert und – man kann sagen: „erschreckend“ – aktuell. Zum Zeitpunkt der Niederschrift war die Entscheidung der MPG, das Starnberger Institut zu schließen, bereits gefallen. Für CFW war diese Schließung wohl eine herbe Enttäuschung, aber er schreibt:

„...obwohl ich anders gewünscht hätte, habe ich keine innere Schwierigkeit, diese Entscheidung unter den bestehenden Umständen zu akzeptieren“. Dann fährt er fort: *„Wichtig, ja ich wage das Wort lebenswichtig, scheint mir, dass die Fragen, um deren willen es gegründet wurde, im breiten Kreis der wissenschaftlichen und der politischen Öffentlichkeit gestellt und bearbeitet werden.“*

Den umfassenden Bericht über die Aktivitäten und Arbeitsergebnisse des Instituts endet er mit Fragen:

„Mir liegt daran, dass im öffentlichen Bewusstsein die Probleme gegenwärtig sind, die durch die nicht-konventionellen Ergebnisse der Institutsarbeiten gleichsam aufgespießt werden. Haben wir die Priorität der Energieeinsparung verstanden? Ist unser technisches System auf die Möglichkeit begrenzter Kriegshandlungen vorbereitet?“

[...] Haben wir ernstlich eine Alternative zum Wett-rüsten gesucht? Wissen wir in welchem Mischungsverhältnis der Weltmarkt Entwicklung und Unterentwicklung produziert?“

Der Nutzen und die Notwendigkeit eines wissenschaftlichen Forums für die interdisziplinäre Diskussion lebenswichtiger Fragestellungen sind heute so groß wie 1979. Das Hamburger Carl Friedrich von Weizsäcker Forum will genau dieses Forum „für unangenehme Fragestellungen“ sein.

Forum zu Fragen der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt.

Das Hamburger CFW-Forum will künftig systematisch die Fragen der Lebensbedingungen der naturwissenschaftlich-technischen Welt bearbeiten. Unsere Welt als Lebensraum und Bedingung von Leben überhaupt und menschlichem Leben insbesondere, ist die Folge unserer naturwissenschaftlich-technischen Kultur und sie stellt zugleich die Aufgabe der Gestaltung und Bewahrung durch eine naturwissenschaftlich-technische Kultur. Für diese Aufgabenstellung hatte Carl Friedrich von Weizsäcker die drei Zielgrößen „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ formuliert, die für den Fragenhorizont eine Art Metarahmen von dauerhafter Gültigkeit repräsentieren dürften.

Das Forum wird die großen Aufgaben- und Arbeitsfelder miteinander in Beziehung setzen. Dies sind in vorläufiger Bestimmung:

Energie, Ernährung, Ethik/Religion, Klima, Politik, Sicherheit, Wirtschaft. Ein Arbeitsbereich stellt jeweils das Leitthema zur Verfügung. Dieses wird dann in die anderen Felder gespiegelt und von dort aus auch spezifisch reflektiert.

Im Herbst 2010 wird das Leitthema durch das Feld „Klima“ vorgegeben.

ReferentInnen:

Günter Altner (IMEW)

Ulrich Bartosch (VDW)

Anja Hajduk (Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg) angefragt

Angelika Hilbeck (IAASTD)

Peter Höpfe (Münchner Rück)

Franz Josef Radermacher (Global Marshall-Plan)

Jürgen Scheffran (CLISEC/ZMAW)

Klaus Töpfer (IASS Potsdam) angefragt

AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
IN HAMBURG



Universität Hamburg



IFSH
Institute for
Peace Research and
Security Policy
at the University of Hamburg

WISSENSCHAFT IN DER VERANTWORTUNG
WISSENSCHAFT IN DER VERANTWORTUNG
VDW VEREINIGUNG DEUTSCHER
WISSENSCHAFTLER E.V.
VERANTWORTUNG IN DER WISSENSCHAFT
VERANTWORTUNG IN DER WISSENSCHAFT

WISSEN UND
VERANTWORTUNG

Carl Friedrich von Weizsäcker-Gesellschaft e.V.

VDW Jahrestagung „Schaf im Wolfspelz“ 2010
in Kooperation mit der Evangel. Akademie Loccum

EVANGELISCHE AKADEMIE  LOCCUM

Was will and kann Europa?

Die diesjährige Jahrestagung der VDW, die zusammen mit der Evangelischen Akademie Loccum veranstaltet wurde, setzte sich unter dem Titel „Schaf im Wolfspelz“ vom 26. bis 28. Februar mit der EU-Sicherheitspolitik auseinander. Insbesondere ging es darum, zu überprüfen, inwiefern der Vertrag von Lissabon es der EU ermöglicht, kohärente Sicherheitsstrategien nach innen und außen zu organisieren und dabei nicht nur militärische, sondern auch zivile Mittel koordiniert einzusetzen. In den Diskussionen wurde klar, dass einer koordinierten zivilen Sicherheitspolitik der EU zwei Faktoren im Wege stehen: das Fehlen originär europäischer Interessen und die mangelnde Strategiefähigkeit ziviler Akteure.

Europäische Sicherheitsinteressen sind in erster Linie die nationalen Interessen der stärkeren Mitgliedsstaaten, denen es gelingt, diese auf die europäische Agenda zu setzen. Da nationale Interessen nur in wenigen Staaten breit und öffentlich diskutiert werden, sind europäische Interessen das Ergebnis der Debatte unter Entscheidungseliten in den mächtigen Staaten.

Eine breitere Verankerung und Demokratisierung europäischer Sicherheitspolitik würde demzufolge erfordern, Diskussionen über sicherheitspolitische Interessen, Ziele und Strategien in den Mitgliedsstaaten öffentlich und transparent zu führen.

Eine solche Debatte steht auch in Deutschland an, wie Beiträge von Constanze Stelzenmüller in *Internationale Politik* (65/1) und Raimund Krämer in *Welt Trends* (Nr. 71) belegen. In Fortführung der Tagungsdiskussionen wird die Evangelische Akademie Loccum dafür im kommenden Herbst und Frühjahr ein Forum bieten. Zum anderen fehlt zivilen Akteuren auch nach der Vertragsreform von Lissabon der institutionelle Rahmen, um Entscheidungsträgern zivile Sicherheitsstrategien ähnlich koordiniert wie militärische Lösungen anbieten zu können.


Erforderlich sind effektive Planungs- und Koordinierungskapazitäten im zivilen Bereich, die die Kompetenzen ziviler staatlicher und nicht-staatlicher Akteure bündeln können. So lange die Organisation ziviler Strategien für Entscheidungsträger einen Mehraufwand gegenüber dem Abruf militärischer Kapazitäten bedeutet, darf es nicht verwunderlich sein, dass das Militär auch in solchen Fällen eingesetzt wird, in denen zivile Mittel zu besseren Lösungen führen könnten.

Rückblickend bot die Tagung einen idealen Rahmen, um Konzepte für eine gemeinsame europäische Sicherheitspolitik über politische Lager und nationale Grenzen hinweg zu erörtern. Unter den rund 70 Teilnehmern aus fünf Nationen befanden sich unter anderem fünf Parlamentarier, die zum Teil an der gesamten Tagung teilnahmen. Besonders die Arbeitsgruppendifkussionen zu Migration, Rohstoffsicherheit und gewaltoffenen Räumen profitierten vom breiten multidisziplinären Teilnehmerkreis der Tagung.

Marcus Schaper,
Evangelische Akademie Loccum

Ein zusammenfassender Bericht ist verfügbar unter <http://www.loccum.de/programm/archiv/p1007.html>. Vorbestellungen für den in Kürze erscheinenden Protokollband richten Sie bitte an Frau Karin Hahn, Tel. 05766/81-113 oder karin.hahn@evlka.de

BUCHANKÜNDIGUNG:

| | |
|--|--|
|  <p>DPG VDW</p> <p>Forschen – erkennen – handeln: Verantwortung von Wissenschaft und Forschung in einer globalisierten Welt</p> | <p>Gemeinsame Publikation der DPG und der VDW</p> <ul style="list-style-type: none">➤ <i>Klimaschutz & Energieversorgung</i>➤ <i>atomare Abrüstung</i>➤ <i>Bildung</i>➤ <i>Globalisierung von Wissenschaft und Technik</i> <p>mit Beiträgen von: <i>Jayantha Dhanapala, Hartmut Graßl, Frank von Hippel, Eberhard Umbach, Ernst Ulrich v. Weizsäcker, Jürgen Schneider, Jack Steinberger, Albert Zeyer, u.a.</i></p> <p>Bestellung bis 01.08.2010: für 25,- € statt 39,90 €</p> |
|--|--|